



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd  
trost an die hand gegeben wirdt**

**Drexel, Jeremias**

**Cöllen, 1684**

§. 2.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

grallen Zeien. a Dahero ihnen dieser  
fewrige Kercker wie ein lüfftiges Sum-  
merhauß/der pechtige Rauch/ wie ein schö-  
ner haiterer Himmel / die Flammen wie  
ein Kleid / die Ketten wie güldene Arm-  
bänd fürkommen.

§. 2.

Und weil diß / was wir da sagen / daß  
man nemlich G<sup>o</sup>tt in Widerwertig-  
keit dancken soll / ein sehr hochwichtiger  
Punct ist / müssen wir denselben mit herz-  
lichen Zeugnissen besetzen. S. Chry-  
sostomus / darvon wir schon vorhin zu-  
sagen angefangen / ist hierinnen sonder-  
lich wol beredt / unnd wird da recht und  
billich der Prediger mit dem güldenen  
Mund genennt. Diesen einigen Pun-  
cten widerholt er / wie billich/offt und viel-  
malen unnd spricht : Es sollen auch G<sup>o</sup>tt  
dancken nicht allein Reiche / sonder auch  
Arme / nicht allein Gesunde / sonder auch  
Krancke / nicht allein denen es alles nach  
ihrem Wünsch und Willen geht / sondern  
auch die viel Widerwertigkeit haben. Dañ  
G<sup>o</sup>tt dancken wann alles wol steht / ist  
a Dan. 3.      B b 6      nichts

nichts seltsams / wann aber ein gro  
Ungewitter entsethet / und das Schick  
allenthalben in gefahr ist / alsdann  
sich ein schöne Prob der Gedult und  
Großmütigkeit sehen. Mit solchen  
ja der gedültige Job sein Cron erlangt  
und dem Teuffel sein unverschämte  
gossen verstoffe / in dem er würcklich  
dargerhan und erwisen / daß er / weil  
ihm wol gangen / nicht von Belts wack  
sonder wegen grosser und gegen G  
vielfältiger Lieb sich so danckbarlich  
halten.

Und diß stehet einem recht dancken  
Herszen und wahren Christen zu / we  
lich auch in Trübsal und Widerwe  
keit G Dtt dancken / für alles mitem  
der G Dtt ehren und priesen / und diß  
allein für seine Wohlthaten / sondern  
für die Straff und Züchtigung. Dann  
ein solches verdiët viel ein größere  
nung. Danckest du G Dtt umbs G  
hastu abjalt : Danckest du umbs G

a Id. rom. 4. in Cap. epist. ad Rom  
hom. 5.

so hastu Gott zum Schuldner gemacht.  
 Danu wer ein Gutthat empfangen hat/  
 und Gott danckt / der zahlt ab; wems  
 aber übel gehet unnd dennoch Gott lobt  
 und danckt/ dem wird Gott schuldig. a  
 Also soll man Gott eben so wol loben/  
 wann er strafft / als wann er von der  
 Straff erledigt. Dann beyde gehören  
 zum Heyl / und beyde gehören zur Güte.  
 Derwegen sollen wir ihn eben so wol lo-  
 ben/ daß er den Adam ins Paradeiß ge-  
 setz / als daß er ihn darauß getrieben;  
 Und dancksagen nicht allein fürs Him-  
 melreich/sonder auch für die Höll. Dann  
 er hat die Höll gemacht und getrübet/ da-  
 mit er uns von Sünden erledigt.

Zugleich nun wie wir einen Medi-  
 cum und Arzten in Ehren halten unnd  
 groß achten / nicht allein wann er uns  
 Speiß zuläßt/ sondern auch wann er uns  
 anshingert/nicht allein wann er uns spa-  
 cieren führt/ sonder auch wann er uns da-  
 heims in ein Zimmer einsperret/nicht allein  
 wann er uns schmirret und salbet/ sondern

B b 7

auch

ald. tom. I. in Psal. 9.

auch wann er uns brennet und schneiden  
 (dann ob schon solche Ding einander zu  
 wider / seind sie doch zu einem Ziel und  
 End angesehen) also gebürt sich auch  
 Gott zu loben umb alle Ding / und zwar  
 umb so viel mehr / weil dieser ist G<sup>o</sup>tt  
 aber nur ein mensch: Und weil dem  
 Arzten als einem Menschen offte sein  
 Kunst fählt / was aber G<sup>o</sup>tt thut / das ge-  
 schicht mit höchster Fürsorg und Weis-  
 heit. <sup>a</sup>

Derwegen auch / sollen wir nicht allein  
 G<sup>o</sup>tt danck sagen / wann wir erlangen /  
 umb was wir bitten / sondern auch wann  
 wir nicht erlangen. Dann wann uns  
 G<sup>o</sup>tt etwas versagt / ist er nicht weniger  
 unser gütiger Vatter / als wann er uns  
 hett geben. Seynemal wir nicht wissen  
 was uns nutz ist / daß aber Gott gar wol  
 weiß.

Wir werden nun gleich erhört oder  
 nicht / so sollen wir doch Gott dancken. <sup>b</sup>

Ist derhalben ein grosser Schatz <sup>und</sup>

<sup>a</sup> Idem in Psal. 148.

<sup>b</sup> In Cap. 11, Gen. hom 30.

die Dancksagung / ein grosser Reichthumb / ein unzählliches Gut / ein starcker Rüstzeug. In Trübsal ist Linderung und Trost / wo Dancksagung drinnen ist. Es ist zwar auch viel Nachstellung wo Tugend ist ; und wo Barmherzigkeit ist / da ist auch Meid. Wir haben aber ein gar starcke Währ und Waffen / welche alle solche Ubel vertreiben können / wann einer nemlich über diß alles Gott danck sagt. Hast du Gelt verlohren ? Und wann nun Gott danck gesagt hast / so hast du dein Seel schon gewinnen / und grösseren Reichthumb noch darzu überkommen / dann du hast Gottes Güte noch mehr aufgeschöpfft. *a*

Nicht anders sagt auch S. Augustin : Also / spricht er / seind die frommen und die bösen / als wie zwey volle Geschirz / in dem einen ist lauter stinckende Materi / in dem andern köstliche Specerey und Gewürz / wol gefäht und geschütteleet. Das Gewürzgeschirz wir gar guten Geruch / das ander aber gar unleidentlichen Gestanck

*a* Idem tom. 5. hom. 1.

Gestanc von sich geben. Also seind auch  
 Fromme unnd Böse ohn unterschied in  
 Trübsal / aber durch das tieffe Urtheil  
 Gottes voneinander unterscheiden.

Als oft ein Trübsal über die Welt  
 gehet / so sagen die Frommen als heilige  
 Geschütz / Gott dem Herrn danck / we-  
 sie Väterlich züchtiget: Die hoffertigen  
 aber / die freche und Muthwillige lästern  
 und murzen wider Gott / und sagen  
 O Gott / was haben wir dann so hoch  
 verschült / das wir solches Ubel drum  
 leiden müssen? Dahero begibt sich offft  
 das diese unglückselige Leuth auß dem die-  
 ses Lebens / das Leben nicht behalten kö-  
 nen / und darzu das Ewig / alda kein  
 Schmerz noch Leid seyn wird / auch  
 verlieren: Und das noch ärger ist / sie  
 können diesen gegenwertigen Ubeln unnd  
 Trübsalen nicht entgehen / unnd machen  
 doch ihre Laster / das sie auch wol gar in  
 die ewige Ubel gerathen. *a*

Darumb soll man die jenigen dar-  
 mahnen / sagt S. Gregorius / die ihnen

*a* Aug. tom. 10. serm. 111. de Temp.

vor dem geistlichen fürchten / damit sie ab  
der ewigen Pein erschrecken / wann sie  
ernstlich begehren von Ubeln befreyet zu  
werden. <sup>a</sup>

Man liest in der Altväter Leben / daß  
under ihnen einer war / dem ohne alle sel-  
ne Schuld jederman feind und gehässig  
war. Es wolt niemand kein Rundschaft  
mehr mit ihm haben / niemand wolt ihn  
mehr grüssen / niemand kein Buch noch  
Brod leihen / niemand nam sich nach ge-  
schehener Arbeit seiner an. Und dennoch  
(das wol grosses Lobes werth) so dancket  
er Gott in diesem allem. Es begab sich  
aber daß er vom Geldschmid heimwärts  
kam / und kein Brod fande. Was soll er  
thun? Von Bekandten konte er nichts  
hoffen / soll er dann vom Himmel Brod  
begehren? Das ist ihm auch worden.  
Dann bald kam einer der klopffet an /  
und führet ein Camel mit Brod beladen.  
Als der Einsidler solche freygebige für-  
sorgung Gottes sähe / weinet er / und sagt:  
Ach du lieber Gott / bin ich dann un-  
wür.

<sup>a</sup> Greg. p. 3. past. adm. 14.



würdig / daß ich noch lenger Noth von  
deinetwegen / ide? Und von selbiger Zeit  
an / erzigten sich die andern viel gütiger  
und bescheidner gegen ihm. *a*

*a* Vita PP. tract. de Fort.

S. 3

Der fromme und in Gedult wolpro-  
bierte Alce Tobias / ist nicht leidig noch un-  
lünstig worden wider Gott / daß ihm die  
Plag der Blindheit zugefallen war / son-  
der er blib steiff und unbwegt in der Forder  
Gottes / sagt Gott lob und danck all sein  
Lebtage. *b* Diesem Exempel sollen wir un-  
sonderm Fleiß nachfolgen. Wann man  
uns veracht / verlacht / verhaßt / wann uns  
vielerley Ubel und Undlück überfallen  
so sollen wir Gott darumb danken. Und  
durch solches wird Gott bewegt / daß  
er entweder der Feind Herz umbkehrt  
wie man schon oft erfahren hat / oder  
solches Creus und Trübsal in andern  
ergest.

Also will auch S. Paulus da er uns

ermah

*b* Tob. 2. Vers. 13. & 14.